

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Antwort, auf die Frage: Wie gehts? (1761)

1 In meinem Hüttchen geht mirs gut,
2 Wie kann mirs übel gehn?
3 Ich hab' in meinem Hüttchen Muth,
4 Dem Unglück zu bestehn!

5 Ich kann die halbe Gotteswelt,
6 Aus meinem Hüttchen sehn,
7 Weil mirs in ihr so wohl gefällt,
8 Wie kann mirs übel gehn?

9 Und böte mir der König gleich
10 Nebst seiner Königspflicht,
11 Der allzuschweren! ach! sein ganzes Königreich,
12 Ich nähm' es für mein Hüttchen nicht!

13 Izt? Unter welchem Himmelsstreich
14 Ist ihr Elisium?
15 Wo sind sie nun? Wo sehn sie sich
16 Nach uns, im Wagen, um?

17 Im Wagen der gepoltet, eh'
18 Als wir's verlangten, kam
19 Und, ach! die liebe heilige
20 Familie, uns nahm!

21 Wo weinen sie den Abschied noch?
22 Wo macht der Wagner Halt?
23 Wo jammert Ihnen Menschenjoch?
24 Wo sehn sie Hermanns Wald?

25 Von unsrer Herzen Sympathie
26 Sprach ihr bethränter Blick!
27 In welchem Pallast wünschen Sie,

- 28 In's Hüttchen sich zurück?
29 Das Hüttchen war ein Tempelchen
30 Der Freundschaft, eingeweihlt
31 In Gegenwart der Grazien,
32 Ach! nur auf kurze Zeit!

33 Die Göttin
34 Ey! das war eine Lust!
35 Wer in ihm war, wohl hatte der
36 Den Himmel in der Brust!

37 Dis Leben! Enkel nennen's noch
38 Nach uns, die goldne Zeit;
39 Dis Leben; warum währt es doch
40 Nicht eine Ewigkeit?

(Textopus: Antwort, auf die Frage: Wie gehts?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36633>)